

tionszwecke umgebildet hatte, begann sie auch die einzelnen geheiligten Blattlappen und Schnecken zu verlassen. Der Umriss des Kapitells ergibt sich dabei nicht mehr durch den Kelch desselben, sondern bildet eine Ueberleitung vom runden Säulenschaft in die viereckige Auflast.

Fig. 71.

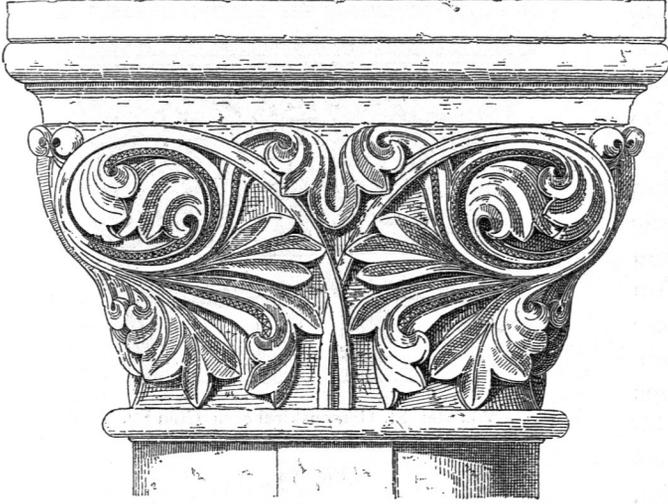
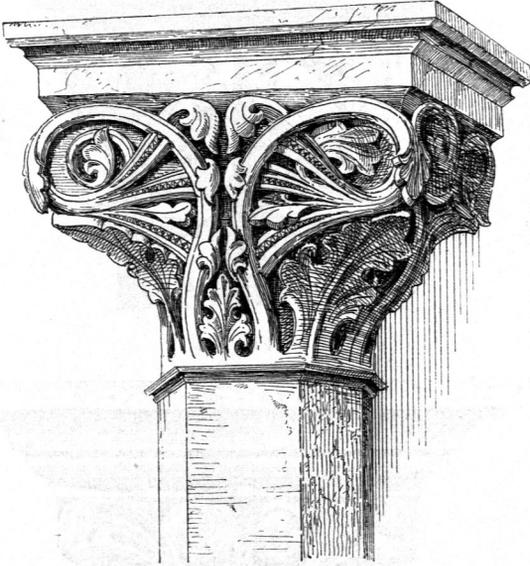
Vom Dom zu Naumburg²⁸⁾.

Fig. 72.

Von der Pfarrkirche zu Gelnhausen²⁸⁾.

und heimisch gewesen zu sein scheint. Wenigstens zeigen die zahlreichen Zisternen Konstantinopels dieses Kapitell in durchgängiger Verwendung. Der Ueberleitungskörper dieses neuen Kapitells ist durch eine umgekehrte Halbkugel hergestellt, welche oben durch lotrechte Abschnitte vierkantige Gestalt (Fig. 58²⁸⁾, manchmal auch achtkantige (Fig. 59²⁸⁾ erhält.

Die ältesten deutschen Würfelkapitelle sind in *St. Michael* zu Hildesheim (1022

in die viereckige Auflast. Und auf den vier Seiten dieses Ueberleitungskörpers erscheint eine neue urwüchsige Verzierungskunst. Diese letztere ist nicht aus der Unfähigkeit, das korinthische Kapitell weiterhin zu bilden und auszumeißeln, entstanden; denn die korinthischen Kapitelle wurden daneben im gleichen Bau und zu gleicher Zeit ausgeführt; nein, man hatte das korinthische Kapitell ersichtlich fatt; der Trieb nach Neuem hatte diese befremdenden Formen geschaffen. Das war gar nicht römisch, geschweige denn griechisch.

Die mit der altchristlichen Kunst gleichzeitigen Formen im Frankenreich sind uns nicht erhalten; erst die Zeit *Karl des Großen* zeigt uns die entsprechenden Einzelheiten. Sie schlossen sich mehr oder minder eng an die Antike an. Um das Jahr 1000 trat dann in Deutschland eine neue Form, das Würfelkapitell, auf, obgleich auch dieses Kapitell schon zu altchristlicher Zeit in Byzanz erfunden

34.
Würfel-
kapitelle.